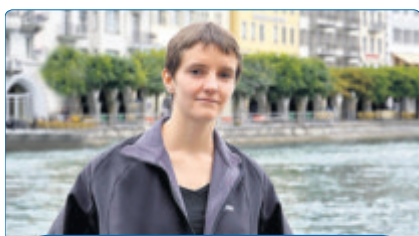


## DIE TOURISTIN

Während der Ferien stellt unsere Zeitung Touristen vor, die auf Besuch in Luzern sind.



### Das ist sie

Angela Tölken (30), Goldschmiedin

### Hier kommt sie her

Aus Stellenbosch, einer Stadt im Südwesten von Südafrika mit gut 100 000 Einwohnern.

### Das fällt ihr in unserer Region auf

Die wunderschöne historische Architektur. Luzern ist zudem sehr geordnet, aber leider auch sehr teuer.

### Diese Souvenirs hat sie gekauft

Noch keine. «Ich suche das Erlebnis, nicht das Souvenir.»

### So reist sie

Sie reist gemeinsam mit ihrem Mann Mathias durch die Schweiz, Spanien, Frankreich und Italien.

### So lange bleibt sie in Luzern

Sie verbringt zwei Nächte in Luzern. Die restliche Zeit in der Schweiz geniesst sie das Wandern in den Bergen rund um Zermatt und Grindelwald.

# Hier entsteht grösste Solaranlage



Robert Meyer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Auto AG Group, auf dem Dach einer der drei neuen Hallen.

Bild Roger Grütter

**ROTHENBURG** Auf dem Neubau der Auto AG entsteht das grösste Solarprojekt der Zentralschweiz. Das Projekt wartet mit einer technischen Besonderheit auf.

OLIVIA STEINER  
olivia.steiner@luzernerzeitung.ch

Die geplante Solaranlage auf der Schweissmatt in Inwil ist bei der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz nicht auf offene Ohren gestossen. Denn die CKW will eine heute grüne Fläche von 15 Hektaren (rund 20 Fussballfelder) zur grössten Solaranlage der Schweiz verbauen. Die Stiftung kündigte bereits Widerstand an und forderte die Erstellung von Solaranlagen auf Hausdächern und entlang von Autobahnen, statt auf freien Grünflächen (Ausgabe vom 12. Juli).

Ein solches Grossprojekt plant zurzeit die Auto AG Group. Sie baut an der Stationsstrasse in Rothenburg ein neues Nutzfahrzeugcenter mit drei grossen Hallen. Auf deren Dächern entsteht auf einer Fläche von 10 000 Quadratmetern nun die grösste Solaranlage der Zentralschweiz. Die Fotovoltaik-Anlage produziert zirka 800 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Robert Meyer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Auto AG Group, sagt: «Theoretisch sind wir damit stromautark, denn der jährliche Stromverbrauch des gesamten Centers beträgt nach unseren Berechnungen etwa 750 000 Kilowattstunden.»

#### Kosten von zwei Millionen Franken

Speziell am 2 Millionen Franken teuren Projekt ist nicht nur dessen Grösse. «Unsere Anlage ist, im Gegensatz zu den meisten bestehenden, nicht nach Süden ausgerichtet, sondern die Panels richten sich teils nach Westen, teils nach Osten», so Meyer. Damit könne die Morgen- und Abendsonne besser genutzt und so rund zehn Prozent mehr Strom generiert werden.

Die Montagearbeiten für die Solarpanels beginnen innerhalb der kommenden zwei Wochen. Anfang Oktober wird die Solaranlage in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt ziehen auch die ersten Mieter in das Nutzfahrzeugcenter ein.

#### Technischer Fortschritt

Die Solaranlage der Auto AG in Rothenburg ist nicht die erste grössere in unserer Region. Bereits heute bestehen unter anderem folgende Solarstromanlagen:

- Auf dem Dach von Pistor AG, einem Handelsunternehmen für die Bäckerkonditor-Confiseur-Branche in Rothenburg, befindet sich auf knapp 6000 Quadratmetern eine Anlage, die rund 720 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produziert. Dies war bisher die grösste Anlage der Zentralschweiz.

- Die nächstgrössere Fläche mit Solarpanels befindet sich auf dem Dach des Einkaufszentrums Länderpark in Stans. Diese ist 4200 Quadratmeter gross und produziert jährlich 500 000 Kilowattstunden Strom.

Meyer sagt dazu: «Es ist unbestritten, dass ein Boom in Gange ist.» Ausschlaggebend für den aktuellen Boom von Solarenergie sei der technische Fortschritt. Meyer: «Bei gleicher Fläche ist heute eine deutlich höhere Leistung möglich als noch vor rund einhundert Jahren.»

#### 250 neue Arbeitsplätze

Das neue Nutzfahrzeugcenter der Auto AG Group entsteht direkt vis-à-vis des bisherigen Standorts an der Stationsstrasse 98. Das Dienstleistungszentrum für Nutzfahrzeugkunden kostet 30 Millionen Franken und umfasst drei Hallen. Genutzt wird der Neubau von drei Tochtergesellschaften der Auto AG Group. Dies sind die ÖV-Buslinien-Betreiberin Auto AG Rothenburg, die Auto AG Nutzfahrzeugcenter und die Geser Fahrzeugbau AG.

Eingemietet ist unter anderem auch das Strassenverkehrsamt Luzern. Im neuen Nutzfahrzeugcenter entstehen insgesamt 250 Arbeitsplätze, wobei 20 bis 25 Plätze der Ausbildung von Lernenden dienen.

## NACHRICHTEN

### Bootsbrand wegen Defekt

**LUZERN** red. Die Ursache des Brandes, bei dem am 7. Juli im Motorbootshafen Alpenquai in Luzern neun Boote beschädigt wurden, ist geklärt: Das Feuer ist wegen eines technischen Defekts bei der Benzinleitung ausgebrochen.

### Gratis ins Open-Air-Kino

Wir verlosen für unsere Leser 5-mal 2 Tickets für das Open-Air-Kino Luzern am Alpenquai, und zwar für den Film von Morgen, «Un Cuento Chino».



Und so einfach gehts: Rufen Sie heute bis 13 Uhr die oben angegebene Telefonnummer an oder nehmen Sie online unter [www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe](http://www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe) teil.

#### Heute Abend

- **Film:** Heute läuft der Film «Die Wiesenberger».
- **Kurzkritik:** Vielgelobter Dokumentarfilm über die Jodler von Wiesenberg, die völlig unerwartet die Schweizer Hitparade stürmen.
- **Speziell:** Die Jodler von Wiesenberg treten vor Filmbeginn live auf.
- **Filmstart:** 21.30 Uhr.
- **Abendkasse:** Es gibt noch Tickets.
- **Wettervorhersage:** Rund 23 Grad, meist sonnig.
- **Ticketverkauf:** LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.
- **Infos:** [www.open-air-kino.ch](http://www.open-air-kino.ch)

# Eichhof-Hochhäuser kommen wohl vors Volk

**KRIENS** Gegen ein massvolles Wachstum haben die Krienser nichts. Gross ist der Widerstand hingegen bei den Eichhof-West-Hochhäusern.

Bis zum 6. Juli hatten die Krienserinnen und Krienser Zeit, sich zur laufenden Ortsplanungsrevision zu äussern. «Da es sich um eine Vernehmlassung und nicht um ein Auflageverfahren handelt, sind wir beim Eingabeschluss aber nicht so streng», sagt Gemeindeammann Matthias Senn, «auch jetzt noch treffen Anträge ein, die wir selbstverständlich ebenfalls berücksichtigen.»

#### Bis jetzt gingen 114 Anträge ein

Gemäss Senn sind bis heute 114 Anträge eingegangen, davon 56 zur Teilrevision Eichhof, die separat behandelt wird. Bei der Ortsplanungsrevision zeichne sich kein Schwerpunkt ab, sagt Senn: «Viele Anliegen betreffen einzelne private Grundstücke oder sind Anträge von Verbänden zu ihren Fachgebieten.»

Sehr viel kritischer sieht es hingegen bei der Teilrevision Eichhof ab. «Hier kommen die Anträge zu einem grossen Teil aus dem Dattenberg-Quartier», sagt Senn. «Erwartungsgemäss werden die zwei geplanten Hochhäuser kritisiert.» Diese sollen laut jetzigem Bebauungsplan 57 und 68 Meter hoch werden. Sie

werden rund 200 Wohnungen umfassen und sind Teil des Projekts Eichhof West. Der Investor BVK (Personalvorsorge des Kantons Zürich) plant hier unter anderem ein Hotel sowie eine Hotelfachschule samt Campus für 500 Studenten. Dadurch und durch andere Grossprojekte (Mattenhof, Schweighof, alter Pilatusmarkt) erhofft sich die Gemeinde nicht zuletzt wachsende Steuererträge.

#### Volksmotion abgelehnt

Der Widerstand gegen die Eichhof-Hochhäuser hat eine politische Vorgeschichte. Im September 2011 nämlich hatte der Krienser Einwohnerrat eine von 340 Personen unterschriebene Volksmotion gegen die Eichhof-Hochhäuser abgelehnt – deutlich, mit 25 gegen 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Die Volksmotionäre wehren sich aber weiter und haben inzwischen den «Verein gegen bauliche Willkür» gegründet.

Einer ihrer Sprecher ist der Architekt Erwin Rychener. Er betont: «Wir sind nicht grundsätzlich gegen Hochhäuser, doch diese erfordern Raum, Distanz und Respekt gegenüber ihrer städtischen und landschaftlichen Einbettung.» Das sei beim jetzigen Projekt nicht gewährleistet. Im Gegensatz zu den Allmend-Hochhäusern in Luzern, wo dies gelungen sei. «Für mich steht die städtebauliche Auseinandersetzung im Vordergrund, gegenüber wirtschaftlichem Renditedenken», so Rychener. «Es kann doch nicht sein, dass jetzt einfach zwei riesige Hochhäuser in den Hangfuss des Son-

nenbergs, vor das bestehende feinkörnige Siedlungsgebiet, hingeplant werden, nur damit die Investoren noch mehr Gewinn erzielen können.»

Die Hochhäuser führten zudem «zu einer deutlichen Abwertung der betroffenen benachbarten Liegenschaften», argumentiert der Verein gegen bauliche



### «Erwartungsgemäss werden die Höhen der Hochhäuser kritisiert.»

MATTHIAS SENN,  
GEMEINDEAMMANN

Willkür unter anderem. Das führe zu Steuereinkünften für die Gemeinde wegen sinkender Liegenschaftssteuern.

Wie gehts weiter? «Wir warten nun die Vorprüfung durch den Kanton ab», sagt Gemeindeammann Senn. Das Ergebnis soll im August vorliegen. Danach kommen die Eichhof-Hochhäuser zusammen mit der Ortsplanungsrevision im November 2012 nochmals vor den

Einwohnerrat. «Sollte das Parlament die Hochhäuser dann nochmals durchwinken, ergreifen wir das Referendum», sagt Rychener. Das würde bedeuten, dass es zur Volksabstimmung käme.

Damit der Verein mit sich reden liesse, bräuchte es eine Reduzierung der Hochhaus-Höhen auf «maximal 30 bis 33 Meter», sagt Rychener. Das wäre praktisch eine Halbierung der Gebäudehöhen. Das erscheint zum jetzigen Zeitpunkt unwahrscheinlich. Vieles deutet zurzeit also tatsächlich darauf hin, dass am Schluss die Krienserinnen und Krienser an der Urne über die Eichhof-Hochhäuser befinden werden.

#### Künftig 29 700 Einwohner?

Die Ortsplanungsrevision Kriens sieht – ausser der Teilrevision Eichhof – unter anderem folgende Neuerungen vor:

- Verdichtung im Siedlungsraum. Die Ausnützungsziffern werden in einigen Bauzonen um bis zu 15 Prozent erhöht.
- Sicherstellung eines schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen (Hecken, Grünzonen, markante Bäume).
- Eingezont für eine «qualitativ hochstehende» Überbauung werden die Gebiete Bosmatt und Müllrain.

Dank Verdichtung und Einzonungen könnte die Gemeinde Kriens in den kommenden Jahren eine Einwohnerzahl von maximal 29 700 erreichen – so die Rechnung des Gemeinderates. Heute sind es 26 238.

HUGO BISCHOF  
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch